

Herrschaft in eine rohe Unterdrückung der anders Gesinnten aus, es war eine Zeit blutiger Parteikämpfe, denn die Feindschaft unter den Hellenen war so arg, daß sie gegen einander fast schlimmer wüteten als einst die Barbaren. So kam es, daß die Vorherrschaft Spartas nicht minder drückend empfunden wurde wie früher die Athens; gerade darum war sie auch nicht von langem Bestand. In Athen zum Beispiel wurden die Dreißig schon nach einem Jahre vertrieben, was die Spartaner geschehen ließen.

Erbitterung
gegen Sparta.

Etwa 10 Jahre nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges brach ein neuer, lange dauernder Kampf aus; hatten schon damals die Spartaner bei persischen Satrapen Hilfe gesucht, so buhlten jetzt die Kriegführenden erst recht um die Gunst persischer Statthalter, die bald dieser, bald jener Stadt ihre großen Geldmittel zur Verfügung stellten. Denn Geld brauchten die Städte umso mehr zur Kriegführung, als die Kämpfe mehr und mehr von Söldnern ausgefochten wurden; diese waren zwar kriegerisch sehr tüchtig, aber ohne Gefühl für das Vaterland, denn sie fochten um Geld und Beute für jedermann, auch für die Perser. Zuletzt wurde am Hofe des Perserkönigs der Friede abgeschlossen (der „Königsfrieden“), nach dem alle Bündnisse und Hegemonien aufhören sollten; der Preis für dieses Eingreifen der Perser war, daß man die jonischen Städte wieder den Barbaren preisgab.

Neue Kriege.

Persischer
Einfluß und
Geld.

Königs-
frieden 387
v. Chr.

Die jonischen
Griechen
preisgegeben.

Die Vorherrschaft Thebens. Aber auch dieser Friede dauerte nicht lange. Wie einst in Athen, so hatten die Spartaner auch in Theben bald nach dem Königsfrieden die aristokratische Partei gewaltsam zur Herrschaft gebracht. Trotz der alten Feindschaft zwischen Athen und Theben floh jetzt der thebanische Demokrat Pelopidas mit vielen Freunden nach Attika. Von hier aus gelang es ihm, Theben von der Gewalt-herrschaft zu befreien, unterstützt durch einen zweiten hervor-ragenden Demokraten, der in der Heimat zurückgeblieben war, Epaminondas. Die beiden Männer begnügten sich aber nicht mit der Befreiung Thebens, sondern sie wollten ihrer Vaterstadt die Vorherrschaft in Griechenland verschaffen. Bald hatte Epaminondas, der durch seine strenge Gerechtigkeit und Wahrheits-liebe an Aristides erinnert, Böotien geeinigt; die Athener, die damals den Seebund erneuerten, unterstützten ihn dabei und die Versuche Spartas, diese Bündnisse wieder aufzulösen, scheiterten. Später allerdings wandten sich die Athener ab von

Theben
von Sparta
beherrscht.

Pelopidas.

Epa-
minondas.

Einigung
Böotiens.
Zweiter
athenischer
Seebund.